

**Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg,
Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)**

Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität, Robert-Koch-Str. 40,
37075 Göttingen

Jahresbericht 2020

gemäß Anhang II der Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedsstaaten [der Europäischen Gemeinschaft] zur Verbesserung von Prävention und Behandlung von Vergiftungen vom 03.12.1990, (90/C329/03)

Alle Gesamtjahresberichte des GIZ-Nord seit 1996, alle Anhänge sowie Teilberichte über das Vergiftungsgeschehen in den einzelnen Trägerländern sind über die Website des GIZ-Nord (www.giz-nord.de) zugänglich.

1. Identifizierung der Institution

Name der Institution:

**Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
(GIZ-Nord)**

Postadresse:

Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)
Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität
37099 Göttingen
Deutschland

Telekommunikationsnummern und Adressen:

Telefon: +49-551-383180 und -19240, Telefax: +49-551-3831881

e-Mail: giznord@giz-nord.de

Internet: <http://www.giz-nord.de>

Leitung des Zentrums:

Dr. med. Martin Ebbecke, Facharzt für Innere Medizin, Klinischer Toxikologe GfKT
Prof. Dr. med. Andreas Schaper, Facharzt für Chirurgie, Klinischer Toxikologe GfKT
Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität
37099 Göttingen

2. Jahr

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr: **2020**
mit Anfragen vom **1. Januar 2020** bis **31. Dezember 2020**

3. Administrative Informationen

3.1. Institution

Das GIZ-Nord ist organisatorisch dem Pharmakologisch-Toxikologischen Servicezentrum (PTS) im Zentrum Pharmakologie und Toxikologie der Universitätsmedizin Göttingen, Stiftung öffentlichen Rechts, zugeordnet, lokalisiert im Universitätsklinikum Göttingen.

3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2020 im Giftdatenzentrum-Nord 34 Personen auf 19 Vollzeitstellen (inklusive 6 studentischer Hilfskräfte).

	Anzahl Vollzeit-Äquivalente	
	Beratung und Auswertung	Organisation, Technik, Kooperationsverträge
Leitung	1	1
ärztliche Beraterinnen und Berater	7,5	
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger	1,75	0,75
IT- Fachpersonal		1,75
Verwaltungspersonal		2,5
Naturwissenschaftler/-in		1,75
studentische Hilfskräfte		0,50

Namen und Funktionen der GIZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Jahr 2020 in alphabetischer Reihenfolge:

Beuße-Jagielski, Valeska, Verwaltungsangestellte
 Blesik, Pascal, Arzt
 Borgmann, Laura Jill, studentische Hilfskraft
 Bräunig, Jörg, Arzt
 Chalkidis, Jennifer, studentische Hilfskraft
 Deike, Antonia, Verwaltungsangestellte
 Ebbecke, Martin, Facharzt für Innere Medizin, Klinischer Toxikologe GfKT
 Färber, Elke, Ärztin, Klinische Toxikologin GfKT
 Goldmann, Hiltrud, Verwaltungsangestellte
 Groeneveld, Annette, Fachärztin für Allgemeinmedizin
 Herbig, Nico, studentische Hilfskraft
 von der Heyde, Nele-Sophie, Ärztin
 Jongepier, Ursula, Chemotechnikerin
 Kaiser, Guido, wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Kathän, Astrid Marlene, Ärztin
 Kilian, Adrienne, Ärztin
 Kirchhoff, Petra, Krankenschwester, Study Nurse, Fachberaterin Humantoxikologie GfKT
 Kleindienst, Nina, Verwaltungsangestellte
 Landrock, Friederike, Krankenschwester
 Marinowitz, Rosa, Ärztin
 Nilius, Paul, studentische Hilfskraft
 Ochsenfahrt, Gabi, Software-Entwicklerin
 Rabbenstein, Uta, Diplom-Biologin
 Schaper, Andreas, Facharzt für Chirurgie, Klinischer Toxikologe GfKT

Schulze, Gabriele, Krankenschwester, Study Nurse, Fachberaterin Humantoxikologie GfKT
Siemon, Wolfgang, Diplom-Mathematiker
Stoletzki, Sabine, Fachärztin für Anatomie, Humantoxikologin GfKT
Strube, Jakob, Arzt
Taug, Heike, Verwaltungsangestellte
Wagner, Rafael, Diplom-Chemiker
Walter, Morton, Krankenpfleger
Wenzel, Lisa, Krankenschwester
Zou, Janny, studentische Hilfskraft

3.3. Zentrumsetat

Das Zentrum besitzt einen eigenen Etat.

Die Etatmittel wurden **2020** zu 50 % von den Vertragsländern bereitgestellt, 50 % wurden durch Kooperationsvereinbarung mit Unternehmen und Kostenerhebung bei institutionellen Anfragenden erwirtschaftet.

3.4. Tätigkeit des Zentrums

3.4.1. Leitbild und Überblick

Das GIZ-Nord ist für alle Vergiftungen in den vier norddeutschen Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein die primäre Beratungs- und Erfassungsstelle. Bürgerinnen und Bürger und medizinisches Fachpersonal werden auf höchstem wissenschaftlichem Niveau beraten.

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Toxikovigilanz (Überwachung, Erkennung und adäquate zeitnahe Reaktion auf Vergiftungsgefahren für die Bevölkerung) dar. Die Kernkompetenz der Institution umfasst die Diagnostik, Therapie und qualitätsgesicherte Dokumentation von Vergiftungen.

Das Gifteinformationszentrum-Nord ist seit 2005 mit dem Klinisch-Toxikologischen Labor zum Pharmakologisch-Toxikologischen Servicezentrum (PTS, www.pt-servicezentrum.de) der Universitätsmedizin Göttingen zusammengefasst. Im klinisch-toxikologischen Labor und im forensisch-toxikologischen Labor (www.klintox.de) werden toxikologische Analysen für Patienten des Universitätsklinikums Göttingen und anderer Kliniken sowie bzgl. veterinärmedizinischer Fragestellungen durchgeführt.

Das GIZ-Nord setzt sich aktiv für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität ein.

3.4.2. Antidote

Das Zentrum ist nicht direkt an der Verteilung von Antidoten beteiligt, arbeitet diesbezüglich jedoch eng mit der Apotheke des Universitätsklinikums Göttingen zusammen. Überregional unterstützt das GIZ-Nord durch aktuelle Verweise auf Antidotdepots. Auf der Website des GIZ-Nord sind ausführliche Listen von Antidota hinterlegt.

3.4.3. Art der Informationen

Informationen werden sowohl medizinischem Fachpersonal, wie auch Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt.

Das Gifteinformationszentrum-Nord ist 24 Stunden täglich erreichbar. Seit dem 01.04.2004 ist ein gemeinsamer Nachtdienst mit dem Gemeinsamen Gifteinformationszentrum der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie der Freistaaten Sachsen und Thüringen in Erfurt (GGIZ Erfurt) eingerichtet. Als drittes Kooperationszentrum ist seit dem 01.12.2014 das VIZ Freiburg beteiligt. Im regelmäßigen Wechsel ist seitdem in der Zeit

zwischen 22 Uhr und 8 Uhr eines der Zentren für die Beratung von 9 Ländern zuständig (4 Vertragsländer und 5 Kooperationsländer).

3.4.4. Versorgte Bevölkerung

In den 4 Vertragsländern leben zurzeit ca. 13,5 Millionen Menschen.

3.5. Informationsquellen

Die Quellen für Produktinformationen des Giftinformationszentrums-Nord sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika	Nahrungsmittel
Meldung der Industrie an das Zentrum	Ja	Ja*	Ja		(Ja)
Datenquellen im Internet	Ja	Ja	Ja	Ja	(Ja)
Gesetzliche Meldung der Industrie an das BfR** und an das BVL***		Ja	Ja	Ja	
Gesetzliche Meldung an die Europäische Kommission				Ja	
Freiwillige Meldungen an das BfR*		Ja	Ja		
Kommerzielle Informationsangebote	Ja				

* Auf vertraglicher Basis werden von Industrieunternehmen dem GIZ-Nord Sicherheitsdatenblätter zur Verfügung gestellt, auf denen das GIZ-Nord als Notfall-Ansprechpartner für Vergiftungen genannt wird. Für diese Dienstleistung wird seit 2004 eine Gebühr erhoben

** BfR = Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin

*** BVL = Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Berlin

Versorgung des Zentrums mit Produktinformationen:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika
lokal	Ja	Ja	Teilweise	Ja
bundesweit	Ja	Ja	Teilweise	Ja
EU-weit	Ja	Nein	Teilweise	Ja

4. Anfragestatistik

4.1. Gesamtzahl aller Anfragen (Anrufe): 46945

Ab dem Jahresbericht 2002 wird in diesem Kapitel 4 die Anzahl der eingehenden Anrufe dokumentiert, während zuvor die Zahl der Beratungsprotokolle ausgewertet wurde. Die Zahl der Anrufe übersteigt die der Beratungsprotokolle im Berichtsjahr um **1396**.

Seit 2005 werden Anrufe, die ausschließlich technische Informationsfunktion haben (z. B. Prüfung der Gültigkeit der Notrufnummer, Anforderung von Informationsmaterial zur Vergiftungsprävention) summarisch erfasst. Es wurden für das Jahr **2020** insgesamt **429** technische Anfragen auf diese Weise dokumentiert.

4.2. Monatliche Variation (Anzahl der Anrufe):

Januar	3497	Juli	4242
Februar	3575	August	4377
März	3786	September	4205
April	3659	Oktober	4127
Mai	3792	November	3938
Juni	4083	Dezember	3664

4.3. Übermittlungswege der Anfragen (Anzahl Anrufe)

Telefon: **46875**

Brief / Fax / E-Mail: **65**

persönlicher Besuch: **5**

4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden (Anzahl Anrufe)

Art der Anfragerin / des Anfragers	Art der Anfrage		Gesamtergebnis
	Tatsächliche oder vermutete Vergiftung	Informationsanfrage	
Allgemeine Öffentlichkeit	28249	1619	29867
Ärztin / Arzt	13922	143	14065
andere Heilberufe	2773	239	3013
Gesamtergebnis	44944	2001	46945

5. Vergiftungsfälle

Alle Angaben in diesem Kapitel 5 beziehen sich auf die Expositionsfälle, d. h. auf die Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle, in die das GIZ-Nord durch Beratung einbezogen wurde.

Bei der Dokumentation von Beratungsfällen wurden alle von den Anfragenden genannten Vergiftungsursachen informationstechnisch erfasst. Dabei handelt es sich um technische Produkte und ihre Inhaltsstoffe sowie biologische Organismen. Alle Vergiftungsursachen werden im Folgenden zusammenfassend als **Noxen** bezeichnet. Für die hier durchgeführten Auswertungen wurde jeweils nur ein Noxeneintrag verwandt. Bei einer Vergiftung mit mehreren Noxen wird der Vergiftungsfall unter die – nach Einschätzung der Beratenden – gefährlichste eingruppiert.

Die Auswertung der Vergiftungsfälle bezieht sich auf die von den ärztlichen und pflegerischen Beraterinnen und Beratern erstellten Beratungsprotokolle. Die Anzahl der **Vergiftungsfälle** in diesem Kapitel unterscheidet sich aus mehrfachem Grund von der Anzahl der **Anfragen**, die in Kap. 4 ausgewertet wurde:

Die Auswertung umfasst hier **keine** (präventiven) Informationsanfragen, bei denen ein Kontakt zur infragestehenden Noxe (noch) nicht bestand und keine Vergiftungsfälle bei Tieren.

Diese Anfragen werden in Kap. 6 ausgewertet.

Jede Person, die von der Einwirkung einer Noxe betroffen war, wurde als ein Vergiftungsfall gezählt, auch wenn zu mehreren Betroffenen nur eine Anfrage und Beratung erfolgte.

Insgesamt **2611** Anrufe bezogen sich auf Fälle, die bereits durch das GIZ-Nord vorberaten worden waren. Hierbei wurden neue, wesentlich erweiterte Informationen übermittelt, praktisch immer an (anderes) Fachpersonal und meist durch andere GIZ-Nord-BeraterInnen. Diese Folgeberatungen wurden bei der Auswertung in diesem Kapitel **nicht** gezählt.

5.1. Menschliche Vergiftungen und menschliche Vergiftungsverdachtsfälle

Gesamtzahl der menschlichen Vergiftungen und menschlichen Vergiftungsverdachtsfälle: **42375**

Die Zahl beinhaltet **keine** Tierversgiftungen (vgl. Kap. 5.2).

5.1.1. Geschlecht der Betroffenen (Anzahl)

männlich:	19535
weiblich:	21113
unbekannt:	1727

bei den weiblichen Betroffenen wurden erfasst:

Schwangere:	223
Stillende:	46

5.1.2. / 5.1.3. Noxen und Altersgruppen der Betroffenen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle	Altersgruppe										
	Hauptgruppe	<1	1-4	5-9	10-14	15-19	20-49	50-69	Erw o.A.	>70	Alter unbekannt
01: Arzneimittel	740	3679	486	404	1100	3738	2062	1308	718	239	14474
02: Tierarzneimittel	10	46	14	4	2	32	17	7	16	4	152
03: Chemische Produkte	1233	5975	554	251	238	1531	497	292	1494	322	12387
04: Kosmetika/Hygieneprodukte	294	1865	112	50	34	149	42	106	105	32	2789
05: Pestizide	60	263	56	10	11	88	58	40	128	24	738
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	40	133	9	2	2	20	7	6	11	3	233
07: Drogen	2	8	4	20	150	521	33	2	32	8	780
08: Pflanzen	714	2431	434	91	41	244	128	67	262	62	4474
09: Pilze	53	307	38	22	9	158	105	44	136	25	897
10: Tiere	30	78	26	14	11	64	28	17	80	16	364
11: Nahrungs- und Genussmittel	344	1176	225	74	94	437	157	72	495	179	3253
12: Waffen	5	22	6	11	4	12	2	0	3	6	71
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	132	325	69	44	15	119	44	36	183	38	1005
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	75	149	30	19	23	187	75	17	164	19	758
Gesamtergebnis	3732	16457	2063	1016	1734	7300	3255	2014	3827	977	42375

o. A.: ohne Altersangabe in Jahren

Die Tabelle gibt einen Überblick auf die Verteilung der Vergiftungen auf verschiedene Noxengruppen. Alle dokumentierten Noxen wurden in ein dreistufiges, hierarchisches Anwendungs-Kategorieschema einsortiert (Haupt-, Mittel- und Untergruppe). Die obige Tabelle enthält nur Angaben zur Hauptgruppenzuordnung der Noxen. Eine detailliertere Aufstellung findet sich im Anhang 1 dieses Berichtes. Über die Angaben im offiziellen Jahresberichtsformat hinaus enthält dieser Anhang detaillierte Informationen über eine Schweregrad-Einstufung der Vergiftungen (vgl. auch Kap. 5.1.6.).

Über die Anwendungskategorien hinaus (EVA-Code für chemische Produkte, Kosmetika und Pestizide sowie ATC-Code für Medikamente) wurde eine Kategorisierung der Vergiftungsfälle mit Pflanzen und Tieren nach biologisch-systematischen Kriterien (Taxa) durchgeführt.

Eine dreistufige Einteilung reicht für eine Darstellung aller relevanten biologischen Taxa bei weitem nicht aus. Seit dem Jahr 2000 wird für die Pflanzen die Abteilung und Unterabteilung als Mittelgruppe, die Gattung (Familie in Klammern) als Untergruppe gewählt. Für toxikologisch wichtige Pflanzengruppen wurde der deutsche Gattungsname in eckigen Klammern zugefügt. Dies wird seit dem Jahr 2006 für die Pilze und Tiere in gleicher Weise ausgeführt (hier entsprechen Stamm und Unterstamm der Mittelgruppe). In früheren Jahren wurden für die Pflanzen und die Pilze botanische Abteilung, Unterabteilung und Klasse zur Mittelgruppe zusammengefasst, die Familie bildete die Untergruppe. Dies blieb für die Pilze bis 2004 unverändert.

Im Forschungsprojekt „**Toxikologischer Dokumentations- und Informationsverbund**“ (TDI, <http://www.tdi-network.org>) der deutschen Giftnformationszentren und des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) wurde ein **neues Kategoriesystem** erstellt, welches ebenfalls anwendungsbezogen (für Erzeugnisse) bzw. taxonomisch orientiert ist (für natürliche Umwelt). Es ermöglicht die direkte Vergleichbarkeit von Fallzahlen verschiedener Giftnformationszentren für bestimmte Noxengruppen. Eine Tabelle von TDI-Kategoriesektoren (diese entsprechen etwa den Hauptgruppen des EVA-Kategoriesystems) und den Schweregraden der

Fälle für Erwachsene und Kinder bis 18 Jahre ist als Anhang 2 zum Jahresbericht dargestellt.

Detaillierte Auswertungen zu Noxengruppen oder Betroffenenengruppen wurden und werden laufend gezielt auf Anfragen von Behörden, Verbänden und Unternehmen erstellt.

5.1.4. Vergiftungsort

	Anzahl
Haushalt:	38993
Arbeitsplatz (gewerblich):	740
Kindergarten:	283
Schulen:	166
Krankenhaus:	511
Justizvollzugsanstalten:	21
Unbekannt:	0
Andere:	1661
Anzahl aller Vergiftungsfälle	42375

5.1.5. Vergiftungsumstände

	Anzahl
Akzidentell (unbeabsichtigt)	31435
Beabsichtigt	
Suizidal	5128
Abusus	1407
Fremdbeibringung	188
Unerwünschte Reaktion auf	
Medikament	117
Nahrungsmittel	1
Andere	7
Andere	4092
Unbekannt	0
Anzahl aller Vergiftungsfälle	42375

5.1.6. Geschätzte Vergiftungsschweregrade

Die Schwere der Vergiftungsfälle (das Vergiftungsrisiko) wurde in der Regel so erfasst, wie sie zum Zeitpunkt der Anfrage von den Beratern bewertet wurde. In Fällen, bei denen weitere, ergänzende Beratungen durchgeführt wurden und in Fällen mit Nachverfolgung durch das GIZ-Nord (vergl. Kap. 5.1.7), wurde der Schweregrad jeweils erneut eingeschätzt und die letzte Einschätzung für die Auswertung verwendet. Die Beurteilung der Vergiftungsschwere erfolgte unter Anwendung des *Poisoning Severity Score* (Persson et al. 1997). Seit dem Jahr 2000 werden Fälle mit tödlichem Ausgang gesondert ausgewiesen.

Noxen und Gewichtung der Intoxikationen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle Hauptgruppe	Gewichtung							
	gestorben	schwer	mittel	leicht	symptomlos	nicht beurteilbar	nicht dokumentiert	Gesamtergebnis
01: Arzneimittel	8	559	2026	5545	4154	2112	70	14474
02: Tierarzneimittel	0	1	4	59	61	26	1	152
03: Chemische Produkte	2	50	328	4399	6024	1563	21	12387
04: Kosmetika/Hygieneprodukte	0	1	33	1057	1468	220	10	2789
05: Pestizide	6	8	20	220	306	178	0	738
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	0	0	4	54	147	27	1	233
07: Drogen	1	43	214	221	22	274	5	780
08: Pflanzen	0	9	94	1385	2395	581	10	4474
09: Pilze	1	10	46	210	164	464	2	897
10: Tiere	0	2	58	123	61	117	3	364
11: Nahrungs- und Genussmittel	0	15	127	1161	1264	682	4	3253
12: Waffen	0	0	2	32	14	23	0	71
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	1	8	27	219	429	317	4	1005
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	1	8	47	267	247	184	4	758
Gesamtergebnis	20	714	3030	14952	16756	6768	135	42375

Eine detaillierte Darstellung für die einzelnen Noxengruppen ist im Anhang zu Kapitel 5.1.2 (Vergiftungsursachen und Altersgruppen) angefügt.

In der folgenden Tabelle werden die relevanten Informationen zum Schweregrad entsprechend den Vorgaben des EU-Bericht-Formates zusammengefasst. Hierbei werden **207** Fälle mit fehlender Kausalität von angegebener Noxe und beobachteter Symptomatik nicht in den jeweiligen Risikokategorien geführt, sondern separat ausgewiesen:

vermutetes Risiko	Anzahl
nicht eingestuft	6831
davon: nicht dokumentiert	135
nicht beurteilbar	6696
keine Kausalität	207
nicht toxisch oder symptomlos	16748
wahrscheinlich nicht toxisch (leichte Symptome)	14847
Vergiftung möglich oder manifeste Vergiftung	3742
davon: mittelschwere Symptome	3013
schwere Symptome	709
verstorben	20
Anzahl aller Expositionsfälle	42375

5.1.7. Procedere und Follow up

empfohlenes Procedere	Anzahl
Laienbehandlung	3482
Arztvorstellung bei Symptomen	20446
Arztvorstellung	6905
ambulante Überwachung	14
stationäre Überwachung	4791
nicht erfasst / keine Empfehlung	6737
Anzahl aller Expositionsfälle	42375

In **571** Fällen wurde ein weiterer telefonischer Kontakt über den Verlauf mit zusätzlicher Information über den Schweregrad in der GIZ-Nord-Falldatenbank erfasst.

5.2. Tiervergiftungen

Insgesamt wurden **954** Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle bei Tieren im Jahr 2020 beraten.

Tierart	Anzahl
Hund	716
Katze	131
Pferd	31
Schaf	2
Rind	0
Vogel	3
unbekanntes Tier	0
andere Species	71
Anzahl aller Vergiftungsfälle mit Tieren	954

6. Prophylaktische Anfragen ohne Giftkontakt

Diese Angaben beziehen sich auf Fälle, die nicht im Zusammenhang mit einem akuten Vergiftungs- oder Vergiftungsverdachtsfall stehen. Es wurde dieselbe Zählweise verwendet wie in Kapitel 4, zusätzlich wurden die technischen Informationsanfragen mitgezählt.

Grund der Informationsanfrage	Anzahl
Identifizierung eines unbekanntes Tieres	4
Identifizierung eines unbekanntes pharmazeutischen Produktes	5
Zusammensetzung eines Produktes	10
Information zu Lebensmittelzusätzen	4
Umweltgifte	18
Pflanzliche oder "natürliche" (aber keine pharmazeutischen) Produkte	49
Laboranalysen	95
Drogenberatung	8
Toxizität spezifischer Noxen	196
Wirkung von Medikamenten, Nahrungs- und Genussmitteln	45
Epidemiologische Anfragen zu spezifischen Noxen	32
Medikation in Schwangerschaft oder Stillzeit	14
Toxikologische Anfragen, nicht näher spezifiziert	332
Technische Anfragen	429
Andere	743
Anzahl aller Informationsanfragen	1984

7. Toxikologische Analysen

Das Gifteinformationszentrum-Nord führt selbst keine toxikologischen Analysen durch, arbeitet in dieser Hinsicht allerdings eng mit dem toxikologischen Labor der Universitätsmedizin Göttingen (vgl. Abschnitt 3.4.1) zusammen, das einen eigenen Jahresbericht erstellt (<http://www.klintox.de>).

8. Ergänzungen

8.1 Herkunft der Anfragen

In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung der Herkunft der Anfragen (Anzahl Anrufe) auf die Bundesländer **2020** dargestellt (ohne technische Informationsanfragen, da diese ohne Ortsbezug erfasst wurden).

	Anfragen	Anteil	Anteil Ver- tragsländer
Schleswig-Holstein	6333	13,6%	18,8%
Hamburg	6098	13,1%	18,1%
Niedersachsen	19242	41,4%	57,0%
Bremen	2088	4,5%	6,2%
Nordrhein-Westfalen	2693	5,8%	
Hessen	1730	3,7%	
Rheinland-Pfalz	206	0,4%	
Baden-Württemberg	3393	7,3%	
Bayern	592	1,3%	
Saarland	130	0,3%	
Berlin	173	0,4%	
Brandenburg	125	0,3%	
Mecklenburg-Vorpommern	428	0,9%	
Sachsen	1273	2,7%	
Sachsen-Anhalt	360	0,8%	
Thüringen	633	1,4%	
EU-Staaten	40	0,1%	
ohne Angaben oder anderes Ausland	979	2,1%	
Summe	46516	100,0%	
Summe incl. techn. Anfragen	46945		
Summe Vertr.-Länd.	33761	72,6%	100,0%
Summe Kooperations-Länd.	2694	5,8%	

Im Rahmen des gemeinsamen, umschichtigen Nachtdienstes wurden 2020 die folgenden Anrufe mit den Partnerzentren GGIZ Erfurt und VIZ Freiburg wechselseitig umgeschaltet:

Umleitung				Umleitungs-Verhältnis
von GIZ-Nord an GGIZ Erfurt	4430	von GGIZ Erfurt an GIZ-Nord	3040	1,46
von GIZ-Nord an VIZ Freiburg	4330	von VIZ Freiburg an GIZ-Nord	3589	1,21

8.2 Wissenschaftliche Aktivitäten, Medienpräsenz, Öffentlichkeitsarbeit

8.2.1 Publikationen

- Wenning R, Eyer F, Schaper A, Zilker T, Andresen-Streichert H (2020)
"Vergiftungen durch Pilze"
Deutsches Ärzteblatt, Jg. 117, Heft 42, 16. Oktober, Übersichtsarbeit S. 701-708
ISSN: 0172-2107
- Borchers M, Schulze G, Kaiser G (2020)
"It`s poison: Bisse durch giftige Tiere"
BOS Leitstelle Aktuell, Fachzeitschrift für Einsatzbearbeitung, August 2020, 10. Jahrgang, S.32-35
ISSN: 2193-4401
- Schaper A (2020)
"Erkrankungen durch Reptilienbisse und giftige Meerestiere"
Harrisons Innere Medizin 20. Auflage, Kap. 451, S. 4113-4124
ISBN 978-3-13-243524-7 
- Kathän A, Groeneveld A, Schaper A (2020)
"Toxikologie"
Klinische Notfallmedizin Band 1 Wissen, Emergency Medicine nach dem EU-Curriculum, Kap. 60, S. 615-637
ISBN 978-3-437-23248-0 
- Strube J, Schaper A (2020)
"Designerdrogen und Neue Psychoaktive Substanzen - Ein Überblick"
Handbuch der Intensivpflege - Ein Lehr- und Rbeitsbuch für Mitarbeiter auf Intensivstationen, 66. Ergänzungslieferung 2020, Ecomed-Storck, Landsberg am Lech,Kap. X-1.2.3, 1 - 8
- Struß N, Schulte-Güstenberg L, Schaper A (2020)
"Intoxikationen"
Referenz Intensivmedizin (Hrsg.G. Marx, K. Zacharowski, S. Kluge) Thieme
ISBN 978-3-13-241498-3 
- Schaper A (2020)
"Wenn das Kind kurz spuckt, schlagen wir nicht gleich Alarm"
Pädiatrie-Zeitschrift, Springer Medizin Verlag GmbH
ISSN 1867-2132
- Ebbecke E (2020)
"Ektoparasitenbefall und Bisse sowie Stiche von Gliederfüßern"
Harrisons Innere Medizin, 20. Auflage, Kapitel 452, S. 4125-4132
ISBN 978-3-13-243524-7 
- Borchers M, Schaper A (2020)
"Vergiftungen beim Kleinkind - Panik oder Ruhe bewahren?"
DIVI Jahrbuch 2019/2020, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, S. 437-444
ISBN 978-3-95466-464-1 
- Oberhofer E (2020)
"Hilfe, mein Kind hat Gift geschluckt"
MMW-Fortschritte der Medizin, Sonderheft 1, Jg 162, 2020: 12-16
- Schaper A (2020)
"Wenn das Kind kurz spuckt, schlagen wir nicht gleich Alarm"
MMW-Fortschritte der Medizin, Sonderheft 1, Jg 162, 2020: 16-17
- Michael M, Schulte K, Erkens R, Schaper A, Bernhard M (2020)
"Selbstintoxikation mit Lachgaskartusche"

Notfall Rettungsmed

<https://doi.org/10.1007/s10049-020-00746-z> 

- Marinowitz R, Strube J, Schaper A (2020)
"Die Bremer Liste: Diskussionsgrundlage für die Minimalvorhaltung präklinischer Antidota auf notarztbesetzten Rettungsmitteln"
Intensiv- und Notfallbehandlung, 1. Quartal 2020, Ausgabe 44/1, Seiten 16-19
ISSN 0947-5362
- Schaper A, Knacke PG (2020)
"Kohle, Koks & Klapperschlangen: Aktuelle Aspekte der klinischen Toxikologie"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S.3
- Schaper A, Schulze G, Ebbecke M (2020)
"Aus der Not geboren - jetzt eine Erfolgsgeschichte: Pflegekräfte im Giftnotruf"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S. 34-35
- Marinowitz R, Strube J, Schaper A (2020)
"Die Bremer Liste: Minimalvorhaltung präklinischer Antidota"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S. 62-65
- Kathhän A, Strube J, Schaper A (2020)
"Lost in Filtration: Extrakorporale Verfahren bei lebensbedrohlichen Intoxikationen"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S. 66-70
- Kilian A (2020)
"Klein, aber gemein: Vergiftungen durch Petermännchen"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S.71-73
- Schulze G (2020)
"Reizende Haare: Vergiftung durch Eichenprozessionsspinner"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S. 74-75
- Groeneveld A, Walter M, Schulze G, Schaper A (2020)
"Intoxikationen mit umgefüllten Produkten: So schnell kann's kommen"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S. 76-78
- Ebbecke E (2020)
"Notfälle mit lebensbedrohlichem Potenzial: Vergiftungen mit Opioiden"
Rettungsdienst, Zeitschrift für Präklinische Notfallmedizin, 43. Jahrgang, Nr. 6, Juni 2020, S. 79-81
- Kathhän A, Strube J, Schaper A (2020)
"Extrakorporale Verfahren bei Intoxikationen"
Management & Krankenhaus, Wiley Corp Sol, 3/2020 S. 19
- Stuerzebecher A, Groeneveld A, Lehmann T, Prasa D (2020)
"Different courses of quetiapine poisoning in two patients with gastric decontamination"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 249
- Strube J, Kathhän A, Baeck M, Schaper A, Ebbecke M (2020)
"The risks of fentanyl patches in outpatient pain therapy: a 20-year retrospective pharmacovigilance analysis from northern Germany"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and

- Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 240
- Leroy SJ, Black JC, Margolin ZR, May KP, Gurrola M, Wogenstahl K, Megarbane B, Schaper A, Ebbecke M, Thomas SHL, Thompson JP, Wood DM, Dargan PI, Iwanicke JL, Dart RC (2020)
"Global Interest in tramadol and polysubstance use"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 156
 - Müller D, Neurath H, Blaschke S (2020)
"3,4-Methylenedioxy-a-pyrrolidinohexiophenone (MDPHP): four severe confirmed intoxications"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 119
 - Feistkorn E, Acquarone D, Ebbecke M, Eyer F, Prasa D, Seidel C, Stürer A, Tutdibi E, Hermanns-Clausen M (2020)
"Human exposures to pesticides: results of a subproject of the German pilot study Pi-Mont"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 42
 - Hermanns-Clausen M, Acquarone D, Stürer A, Eyer F, Ebbecke M, Deters M, Seidel C, Tutdibi E, Feistkorn E (2020)
"Poisoning risk of acute exposures to repellents: results from a prospective observational study"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 41
 - Glaser N, Engel A, Tsatsari V, Klumb W, Schaper A, Eyer F, Rohdenburg S, Deters M, Tutdibi E, Begemann K, Acquarone D (2020)
"Study on e-liquids: risk of exposure and effectiveness of regulation by Tobacco Product Directive 2"
40th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Tallinn 19.-22.05.2020
Clin. Toxicol. 2020, 58 (6), 21
- Kilian, Adrienne (2020)
Vergiftungen durch Petermännchen (Echiichthys spp.) - Eine retrospektive Analyse von 323 Fällen des Gif tinfor mationszentrums-Nord.
Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Medizinischen Fakultät Georg-August-Universität Göttingen

8.2.2. Veranstaltungen

Ganzjährig: Klinisch-Toxikologische Fortbildung

Monatliche Veranstaltung im GIZ-Nord

Anerkennung durch die Akademie für Ärztliche Fortbildung Niedersachsen, Leitung: Martin Ebbecke

WS 2018/2019 und 2019/2020 Lehrveranstaltung „Toxikologie für Chemiker“ und Seminar "Klinische Toxikologie"

für Studierende der Humanmedizin im klinischen Studienabschnitt (Wahlfach Pharmakologie und Toxikologie nach neuer ÄAppO) und für Studierende der Naturwissenschaften, 4 Semesterwochenstunden

8.2.3. Auswärtige Vorträge von GIZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

- A. Schaper
Kurzvortrag: **Toxikologie von Fluoriden**
Ifk Jahressitzung (online)
04.12.2020
- A. Schaper
"Gefahrstoffe aus klinisch-toxikologischer Sicht"
PTAONTOP, Lüneburg (online)
18.12.2020
- A. Schaper
"Vergiftungen im Kindesalter"
DIVI Kongress 2020 (online)
04.12.2020
- A. Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen", Intoxikationen in der Vorklinik
Kompaktseminar Notfallmedizin, Sylt (online)
22.11.2020
- D. Müller, M. Grapp, J. Ptok
"Mekonium - (systematische) toxikologische Analytik"
Jahrestagung der Gesellschaft für klinische Toxikologie 2020 (online)
13.11.2020
- R. Wagner
"Produktsuche verbessern – Wichtig für leichtere Beratung"
Jahrestagung der Gesellschaft für klinische Toxikologie 2020 (online)
13.11.2020
- R. Wagner, A. Katthän
"Ausgeprägte Augensymptome nach geringfügiger Exposition mit Tapetenablösern"
Jahrestagung der Gesellschaft für klinische Toxikologie 2020 (online)
13.11.2020
- A. Schaper
"Relevanz klinisch-toxikologischer Analytik bei Intoxikationen"
Vortrag Mastersudiengang Chemie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (online)
19.10.2020
- A. Schaper
"Vergiftungen im Kindesalter"
Hauptstadtkongress für Anästhesiologie u. Intensivtherapie der DGAI 2020 (Köln),

- Teamleitung MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG, Nürnberg i.V.
Anne-Christin Veith
25.09.2020
- G. Schulze
"Das GIZ-Nord, Zusammenarbeit mit Pilzsachverständigen, Ablauf einer Giftpilz-Beratung "
Prüfungskurs für Pilzsachverständige, Dellingsen D. Krüger / T. Schmidt / D. J. Honstraß
23.09.2020
 - A. Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen"
Fa. Köhler Chemie, Bensheim (per Zoom-Video-Konferenz / Webinar)
23.09.2020
 - D. Müller
"Neue Drogen"
Fachschule der Polizei
14.09.2020
 - A. Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen"
Hallenser Anästhesie-Kolloquium, Uni-Klinik Halle (Saale)
10.09.2020
 - A. Schaper
"Neue psychotrope Substanzen (Corona-bedingt ausgefallen)"
Kieler Notfalltag, Institut für Rettungs- und Notfallmedizin, Universitätsklinikum Kiel
05.09.2020
 - A. Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen"
Seminar Notfallmedizin, Westerland / Sylt, Veranstalter: promedita e.V.
23.08.2020
 - G. Schulze
"Das GIZ-Nord, Zusammenarbeit mit Pilzsachverständigen, Ablauf einer Giftpilz-Beratung"
T. Schmidt (PSV), Hildesheim Giftpilz-Kurs
15.08.2020
 - A. Schaper
"4 Vorträge: 1. Kohle, Koks & Klapperschlangen; 2. Orellanus-Vergiftungen; 3. The killer from the countryside; 4. Exotische Gifftiere"
Pharmakologisch-toxikologischer Demonstrationskursus, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (4 Vorträge, digital übermittelt)
02.07.2020
 - A. Schaper, P. Knacke
"Zoom-Video-Konferenz / Webinar, Thema: "Vergiftungen"
Organisation: Stumpf + Kossendey Verlagsgesellschaft mbH, Edeweicht (per Zoom-Video-Konferenz / Webinar)
24.06.2020
 - A. Schaper
"Chemische Kampfstoffe (Corona-bedingt ausgefallen)"
14. Fortbildung für Notärzte, Rettungsdienst- und Notaufnahmepersonal, Krefeld
28.05.2020
 - A. Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen - Einführung in die Klinische Toxikologie (Corona-bedingt ausgefallen)"

14. Fortbildung für Notärzte, Rettungsdienst- und Notaufnahmepersonal, Krefeld
28.05.2020
- A. Schaper
"Vergiftungen (Corona-bedingt ausgefallen)"
Refresherkurs Internistische Intensivmedizin, Wiesbaden
26.04.2020
 - A. Schaper
"Vergiftungen: Kreislaufkollaps vor der Krankenhaustüre oder was ist wirklich gefährlich? (Corona-bedingt ausgefallen)"
Fortbildung Notfallambulanzen, Attendorn
24.04.2020
 - A. Schaper
"Der Giftnotruf das unbekannte Wesen (Corona-bedingt ausgefallen)"
Fortbildung Notfallambulanzen, Attendorn
24.04.2020
 - A. Schaper
"Einführung in die Klinische Toxikologie (Corona-bedingt ausgefallen) "
Refresherkurs Notfallmedizin, DRK-Rettungsschule, Goslar
28.03.2020
 - A. Schaper
"Bonsai, Blei und Badesalz - Vergiftungen mit neuen und alten Drogen (Corona-bedingt ausgefallen)"
Refresherkurs Notfallmedizin, DRK-Rettungsschule, Goslar
28.03.2020
 - A. Schaper
"Chemische Kampfstoffe (Corona-bedingt ausgefallen)"
Ärzteforum Leinetal, Einbeck
21.03.2020
 - A. Schaper
"Bonsai, Blei und Badesalz - Vergiftungen mit neuen und alten Drogen "
Institut für Therapieforschung, München (per Zoom-Konferenz / Webinar)
10.03.2020
 - A. Schaper
"Gefahren von alten und neuen Drogen"
Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule Burgdorf
20.02.2020
 - A. Schaper
"Bonsai, Blei und Badesalz - Vergiftungen mit neuen und alten Drogen"
Hebammenschule, Universitätsmedizin Göttingen
17.02.2020
 - A. Schaper
"Einführung in die Klinische Toxikologie"
Ärzteverein Bad Gandersheim
29.01.2020
 - A. Schaper
"Bonsai, Blei und Badesalz - Vergiftungen mit neuen und alten Drogen"
Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule Burgdorf
21.01.2020
 - A. Schaper
"Gefahren von alten und neuen Drogen"
Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule Burgdorf
21.01.2020

8.2.4. Nationale und internationale Kooperationen

8.2.4.1 Vergiftungsmonitoring, PIMONT

Pilotstudie zur Etablierung eines Nationalen Monitorings von Vergiftungen durch die Fachgruppe Vergiftungs- und Produktdokumentation im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im Verbund mit der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e. V. (GfKT) und den deutschen Gifteinformationszentren (GIZ).

Im Rahmen des Forschungsvorhabens wurden ausgewählte Expositionsfälle mit Pestiziden, Nahrungsergänzungsmitteln, E-Zigaretten, Imprägnierspray, Repellentien, Botulismus, Ricin sowie Abflussreinigern gesammelt. Ziel war die Zusammenführung und Auswertung von Falldaten aus den 8 deutschen GIZ zu erproben, um eine auf Kontinuität ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen GfKT, GIZ und dem BfR im Rahmen eines Nationalen Monitorings von Vergiftungs- und Vergiftungsverdachtsfällen zu entwickeln.

Beginn und Ende der Fallsammlung: Retrospektive Daten (01/2015-10/2017) und prospektive Daten (05/2018-02/2019)

8.2.4.2 Studie zu Rauchvergiftungen P-CYAN

Das Gifteinformationszentrum (GIZ) Nord führt ab Januar 2009 eine Studie zu Rauchgasvergiftungen durch, bei der die Unterstützung der deutschen Rettungsdienste benötigt wird.

Untersucht wird insbesondere die Bedeutung des Zyanwasserstoffs („Blausäuregas“) bei schweren Rauchvergiftungen. Ziel ist dabei unter anderem, auf empirischer Grundlage beurteilen zu können, ob bei diesen Patienten eine präklinische Antidotbehandlung erforderlich sein könnte.

Die besonderen Bedingungen der erforderlichen Vergiftungsanalytik in Verbindung mit dem vergleichsweise geringen Aufkommen dieser Patienten machen es nötig, möglichst viele Fälle aus dem gesamten Bundesgebiet für die Untersuchung zu erreichen.

Die Ergebnisse sollen Aussagen zu folgenden Fragen ermöglichen:

1. In welchem Umfang und welcher Häufigkeit tritt eine Zyanwasserstoffvergiftung im Rahmen eines Rauchgassyndroms tatsächlich auf und wie ist diese mit Begleitvergiftungen korreliert?
2. Kann die herrschende Ansicht, das Vorhandensein von Zyanwasserstoff im Brandrauch sei für das Überleben von Brandopfern unbedeutend, gestützt werden?
3. Welchen therapeutischen Nutzen kann der Einsatz einer Vor-Ort-Diagnostik oder nebenwirkungsarmer Antidota erbringen?

8.2.4.3 MAPOG- Studie

Multinationales Monitoring von Expositionen mit ARIEL 3in1 PODS durch Giftnformationszentren

Das Forschungsvorhaben wurde von allen Giftnformationszentren (GIZ) in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Verbund der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e.V. (GfKT) durchgeführt. Das Ziel war, mögliche gesundheitliche Gefährdungen durch Expositionen mit den Produkten ARIEL 3in1 PODS (*Flüssigwaschmittel in Gel-Caps*) der Firma Procter & Gamble zu erkennen, um ggf. kurzfristig Maßnahmen zum Gesundheitsschutz für Mensch und Tier ergreifen zu können. Die Laufzeit der Studie betrug 24 Monate und endete am 31.07.2019.

8.2.4.4 Fortlaufende Kooperationen

- gemeinsamer, umschichtig durchgeführter Nachtdienst mit dem GGIZ Erfurt und dem VIZ Freiburg
- inhaltliche und technische Kooperation mit dem GGIZ Erfurt, der Vergiftungsinformationszentrale Universität Freiburg/Breisgau und dem Giftnotruf des Saarlandes in Homburg/Saar
- wissenschaftliche Kooperation mit mehreren Giftnformationszentren in Frankreich, dem Giftnotruf der Niederlande und dem Giftnotruf in Denver, Colorado, USA
- aktive Mitarbeit in der Habilitations-Kommission der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
- aktive Mitarbeit in der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
- aktive Mitarbeit im Editorial Board des European Journal of Internal Medicine (Andreas Schaper als Section Editor for Clinical Pharmacology and Toxicology)
- Kooperation mit Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, Universitätsklinik Oldenburg Oldenburg und den Fachhochschulen Rheine und Fulda im Rahmen externer Lehraufträge
- Kooperation mit dem XLAB e. V. im Rahmen diverser Giftpflanzenprojekte
- Aktive Mitarbeit in folgenden Fachgesellschaften:
 - European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists
 - Société de Toxicologie Clinique,
 - Gesellschaft für Klinische Toxikologie,
 - Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie
- Jährliche Vorstellung der Pilzfälle im GIZ-Nord beim Fachausschuss „Pilzverwertung und Toxikologie“ der Deutschen Gesellschaft für Mykologie

8.2.5. Medienpräsenz

- 24.12.2020
SVZ.de
[Jahreswechsel: Corona-Pandemie: Mehr Notrufe wegen Desinfektionsmitteln.](#)
- 18.12.2020
Springer Medizin Verlag
[Was tun, wenn das Kind versehentlich eine Tablette geschluckt hat?](#)
- 25.11.2020
StadtRadio Göttingen, 25.11.2020, 07:53 Uhr
"Kinder, Erwachsene und Katzen - bei Vergiftungen wenden sich alle an das GIZ in Göttingen"
- 23.10.2020
HNA
[Fast 45000 Anrufe beim Gift-Notruf](#)
- 21.10.2020
Stiftung Warentest
[Mittel zur Handdesinfektion-Gefahr für Kinder nicht unterschätzen](#)
- 09.10.2020
Lübecker Nachrichten
[Vorsicht beim Sammeln: Trockener Sommer lässt die Giftpilze wachsen](#)
- 07.10.2020
HarzKurier
[Pilz-Spezial: Speisepilze im Überblick, Pilzberaterin im Porträt](#)
- 07.10.2020
HarzKurier
[Warnung vor Designer-Drogen aus dem Internet](#)
- 01.10.2020
Göttinger Tageblatt
[Giftdatenbank Göttingen: Jahresbericht 2019](#)
- 22.09.2020
NDR Visite, Interview A. Schaper
Was tun bei einer Pilzvergiftung?
- 09.09.2020
RTL Online
[Experten warnen vor Knollenblätterpilzen im Norden](#)
- 25.08.2020
Welt Nachrichten, 25.08.2020, 14:57 Uhr
"Mutmaßliche Vergiftung von Nawalny"
- 25.08.2020
Hamburger Abendblatt
Gift-Zentrum Nord warnt vor bestimmten Pflanzen im Garten
- 25.08.2020
HAZ
Das Petermännchen sticht häufiger zu
- 18.08.2020
RTL Online
[Wie gefährlich sind Desinfektionsmittel für mein Kind?](#)
- 05.08.2020
RTL Online
[Giftdatenbank Göttingen warnt: Mehr Kinder mit Vergiftungen durch Desinfektionsmittel](#)

- 05.08.2020
NDR.de
[Deutlich mehr Notrufe wegen Desinfektionsmitteln](#)
- 03.08.2020
Göttinger Tageblatt
[Pilz-Vergiftungen haben im Juli stark zugenommen](#)
- 01.08.2020
hallelife.de
[Zierpflanzen: Tödliche Gefahren im heimischen Garten](#)
- 22.07.2020
RTL Online
[Petermännchen-Stich: Diesem Fisch sollten Sie besser aus dem Weg gehen](#)
- 29.05.2020
Grafschafter Nachrichten
Kreuzotter beißt Achtjährigen in Lohne
- 24.05.2020
ZDF
Eins, zwei oder drei / Thema: "Was tun, wenn man Spülmittel verschluckt hat?" mit Prof. Dr. Andreas Schaper, Giftdatenzentrum Nord (GIZ-Nord), Universitätsmedizin Göttingen
- 17.05.2020
RSH Radio Schleswig-Holstein / Radio Bremen
"Vergiftungsgefahr für Kinder durch Desinfektionsmittel während der Corona-Epidemie" mit Prof. Dr. Andreas Schaper, Giftdatenzentrum Nord (GIZ-Nord), Universitätsmedizin Göttingen
- 04.05.2020
Web.de News
[Giftzentren warnen auch in Deutschland wegen Desinfektionsmitteln](#)
- 28.04.2020
HNA.de
[Mehr Anrufe beim Giftnotruf der Uni-Stadt](#)
- 27.04.2020
NDR.de
[Desinfektionsmittel im Haus: Gefahr für Kinder](#)
- 29.03.2020
HNA.de
[Corona in Göttingen: Aktuelle Zahlen aus der Region..](#)
- Februar 2020
Pädiatrie-Zeitschrift, Springer Medizin Verlag GmbH, Seite 8-10, ISSN: 1867-2132
"Hilfe, mein Kind hat Gift geschluckt!", gefährliche Situationen rasch erkennen
- 24.01.2020
Ostfriesen-Zeitung
[Giftköder-Fund in Emden: Augenzeugin berichtet](#)